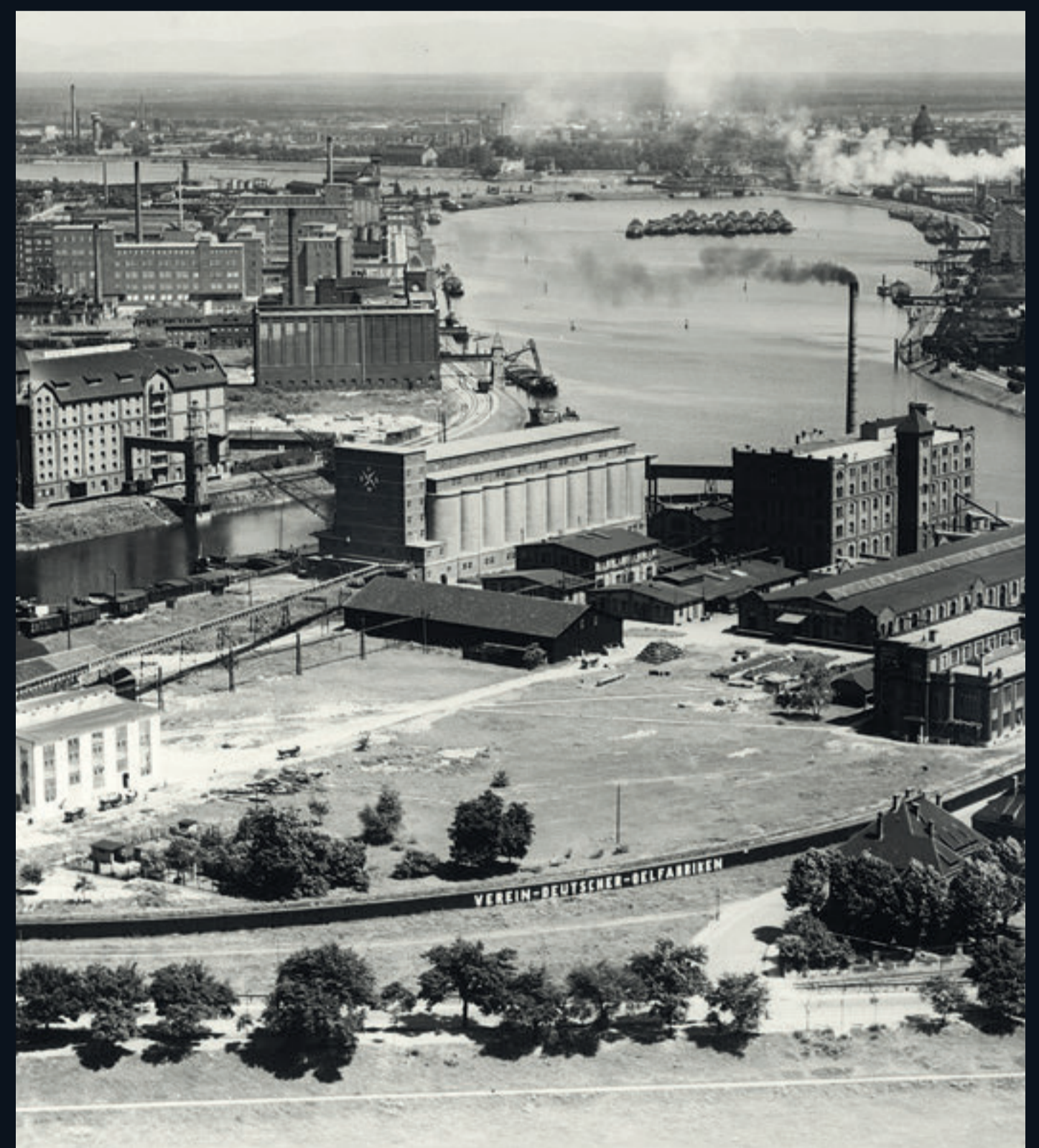


SPEISEÖL UND SPRIT

VDO-BUNGE



01



02



03



04

Nackte Beton-Silos, vier mal zehn Stück in strenger Reihe an einem hohen, kubischen Klinkerbau: der Anblick ist für die Zeit von 1929 sicherlich ungewöhnlich. Dieser Silobau mit dem markanten Firmensignet auf der Stirnseite wird damals als der *größte Ölsaaten-Silobau* der Welt gerühmt. Er ist lange Zeit das Wahrzeichen des Vereins deutscher Oelfabriken in Mannheim – VDO. Unverkleidete Silos sind heute Standard. Das zeigt der erste Blick auf das Firmengelände der jetzigen Ölmühle: Beton-Silos und Metall-Tanks, verbunden durch ein gigantisches Rohrleitungssystem, beherrschen das Bild.

Seit 1907 wird an diesem Standort aus ölexportem Saatgut Speiseöl gewonnen. 1887 als Aktiengesellschaft durch Fusion von sechs süddeutschen Ölfabriken in Mannheim gegründet, entwickelt sich VDO zu einer der größten Saatölmöhlen Europas. Industrialisierung, Bevölkerungswachstum und kalorienreiche Ernährung begünstigen die steigende Nachfrage nach Speiseöl.

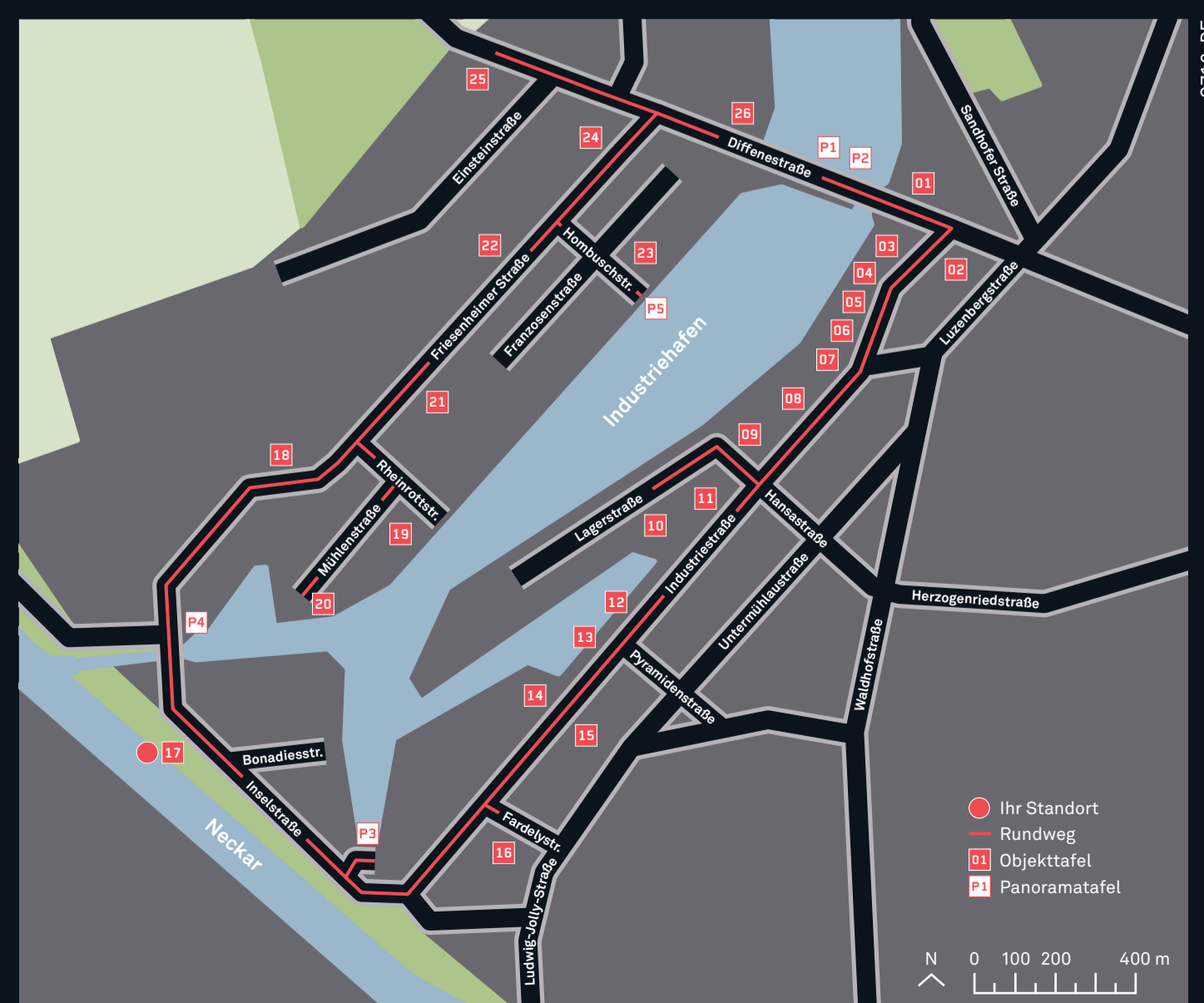
1920 wird VDO international: Die Mühle wird zuerst vom holländischen Unternehmen Unilever gekauft, 70 Jahre später von einer französisch-italienischen Gesellschaft und wechselt 2002 zum amerikanischen Bunge-Konzern. Nach zwei schweren Bränden (zuletzt 2010) sowie als Folge fortschreitender Technik besteht die Ölmühle heute überwiegend aus neuen, hochmodernen Anlagen, die sie zu einer der effizientesten Ölmöhlen Europas machen. Das produzierte Rapsöl findet Verwendung in der Biodieselbranche, als Speiseöl, in Margarine sowie als Zusatz z.B. in Lippenstiften, Medikamenten und sogar Bodenbelägen. Rapsschrot, die entölte Rapssaat, dient als eiweißreiches Futtermittel.

01 Postkarte um 1930: 1929 entsteht das imposante Silo nach einem Brand des ursprünglichen Silos. Der Erbauer ist nicht bekannt. Le Corbusier prägte für solche Gebäude die Bezeichnung *Ingenieur-Ästhetik*, die gleichrangig mit der Baukunst sei. Das Silo wird nach wie vor für die Lagerung der Saaten genutzt.

02 Foto aus den 1930er Jahren: Das Grundstück ist noch locker bebaut. Nach starker Kriegszerstörung wird die Ölmühle größer wieder aufgebaut. Noch in den 1960er Jahren arbeiten rund 500 Menschen bei VDO, 2014 sind es als Folge der Automatisierung 180 Beschäftigte.

03 Im Kontrast zu den heutigen Siloriesen wirkt der Bau von 1929 elegant und stilvoll. Das Ensemble ist von der Brücke vor der Schleuse gut zu sehen. Im Hintergrund steht das 65 Meter hohe Grobraumsilo aus den frühen 1970er Jahren mit 16000 Tonnen für Rapssaat, während die 40 Kammern des älteren zusammen 12000 Tonnen fassen.

04 Direkt neben der Ölmühle Bunge liegt die Tochtergesellschaft Mannheim Bio Fuel GmbH. Seit 2006 wird dort ein Großteil des in der Mühle gewonnenen Rapsöls zu Biodiesel verarbeitet.



P4



450 m



P3

400 m